



KHM CMPR CMB

## KHM CMPR CMB CPCM

KOLLEGIUM FÜR HAUSARZTMEDIZIN  
COLLÈGE DE MÉDECINE DE PREMIER RECOURS  
COLLEGIO DI MEDICINA DI BASE  
COLLEGE OF PRIMARY CARE MEDICINE

# Jahresbericht der Präventionsgruppe KHM (2010)

Auch in diesem Jahr wurde das KHM in einige projektierte oder anlaufende Programme von seiten der Bundesämter, Fachvereine und NGO's involviert und für Stellungnahmen dazu angefragt. Dazu kamen weitere Anfragen für Kooperationen oder für Patronate des KHM für Projekte, die gesundheitliche Themen betreffen. Unterstützt durch die Mitglieder und den Leiter der Arbeitsgruppe Prävention konnte sich das KHM fundiert, zuweilen auch kritisch, zu den Themen äussern.

Im Jahr 2010 engagierte sich die Arbeitsgruppe des KHM **schwerpunktmässig** in folgenden drei Bereichen:

- **Neues Präventionsgesetz:** Der Gesetzesentwurf befindet sich nun in der parlamentarischen Vernehmlassung. Durch den Einsitz im Vorstand von „Public Health Schweiz“ und der „Allianz Gesunde Schweiz“ konnten KHM-Vertreter unsere Haltung einbringen und unsere Unterstützung für diese Gesetzesrevision bekräftigen. Dies ist wichtig, da vor allem aus Wirtschaftskreisen Widerstand gegen das Gesetz besteht. Eine bessere Koordination präventiver Programme ist aber dringend notwendig.  
Ferner gibt es Bestrebungen, die in der Schweiz kontrovers diskutierten Krebscreening-Aktivitäten zu koordinieren, und von „Public Health Schweiz“ wird die Schaffung eines Nationalen Screening-Komitees vorgeschlagen. Vertreter des KHM nahmen aktiv am Diskussionsforum „Screening“ (Tagung März 2010) teil.
- Das vom KHM selbst entwickelte Beratungsprogramm **„Gesundheitscoaching“**, das multidimensional angelegt ist, auf das Erheben und Beeinflussen von gesundheitsrelevantem Verhalten abzielt und vor allem die Bereiche Ernährung, Bewegung, Gewicht, Stress/psychische Ressourcen, Tabak und Alkohol beinhaltet, ist in erfolgreicher Weiterentwicklung. 2010 lief die Pilotphase im Kanton St. Gallen mit 20 Praxen, begleitet von einer umfangreichen Datensammlung zur Evaluation der Machbarkeit, Akzeptanz und Wirksamkeit sowie der notwendigen Schulung der Prüfarzte. Durch Einsitz des AG-Leiters im Advisory Board von „Gesundheitscoaching“ ist die Verbindung zur AG Prävention gesichert. 2011 wird eine entscheidende Phase der Verbreitung des Programmes werden, sofern es gelingt, die künftige Finanzierung sicherzustellen.
- **„Best Practice Gesundheitsförderung im Alter“** ist ein Programm von Pro Senectute, Spitex und mehreren Kantonen, organisiert von Public Health Services (A. Biedermann). Es hat zum Ziel, den aktuellen „state of the art“ der Gesundheitsförderung in dieser vulnerablen Altersgruppe darzustellen. Dazu wird, in thematische Teilprojekte gegliedert, einerseits die aktuelle Literatur dazu gesichtet, andererseits mit Expertengruppen auch die praktischen Erfahrungen einbezogen und konkrete Empfehlungen formuliert. Durch Einsitz in der Steuergruppe (J. Näf, Hausarzt/Geriater) und Expertenfunktion in einzelnen Teilprojekten (AG-Leiter) konnten wir unsere Anliegen einbringen. Für März 2011 ist eine Fachtagung mit Präsentation der Resultate geplant, und für die spätere Umsetzung der Erkenntnisse ist eine Koordinationsstelle (Pro Senectute) geschaffen worden. Angesichts der demografischen Entwicklung sind solche Programme wichtig und auch für die Gesundheitsdirektionen der Kantone interessant: Massnahmen, welche den Pflegebedarf der Bevölkerung reduzieren, können kosteneffizient sein.

Die wichtigsten Anfragen, zu denen wir ausführliche Stellungnahmen verfasst haben, betrafen:

■ **Screeningprogramm Darmkrebs (Krebsliga-Antrag an EGLK):** Zu diesem Antrag, der im April 2011 eingereicht werden wird, konnten wir unsere Einwände aus Hausärztesicht einbringen (Partizipationsraten, Ablauf in der Arztpraxis; zusätzlicher Zeitaufwand; nicht geklärte Vergütung). In die diversen Sitzungen konnten wir einen hausärztlichen Kollegen mit Erfahrung auf dem Gebiet delegieren (N.Egli).

■ **Nationales Programm Alkohol:** Zum Entwurf für ein neu gestaltetes Alkoholgesetz fanden wir in unserer Stellungnahme einige kritische Punkte, ähnlich wie die Organisationen „Suchtinfo Schweiz“, „Nationale Arbeitsgemeinschaft Suchtpolitik“ und die Eidg. Kommission für Alkoholfragen. Anlässlich dieser Stellungnahme bewährte sich erstmals die enge Zusammenarbeit der AG Prävention mit dem Geschäftsführer FME (R. Wiesli).

■ **Das Nationale Programm HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen 2011-2017 (NPHS)** strebt eine kombinierte Bekämpfung von HIV und STI an. Zwecks Entwicklung und Verbreitung von Info's und Richtlinien wurden wir vom BAG zur Mitarbeit motiviert, die 2011 in Form von Begleitgruppen-Einsatz und einer Stellungnahme realisiert wird.

■ **Osteoporose-Rat Schweiz und COPD-Kampagne PharmaSuisse:** Da sich die Interessen der Initianten nicht mit unseren Haltungen decken und bei der Programmentwicklung keine HausärztInnen beteiligt sind sowie die Tatsache, dass die Thematik zeitlich und inhaltlich stark begrenzt ist, führten zu einer ablehnenden Haltung bezüglich aktiver Mitarbeit von seiten des KHM.

## Diverses

Durch die Redaktorentätigkeit des Arbeitsgruppenleiters im „PrimaryCare“ (Ressort Prävention) gelingt es immer wieder, Themen der Gesundheitsförderung und Prävention, die hausarztrelevant sind, dem breiten Publikum der KollegInnen zugänglich zu machen. 2010 publizierten wir beispielsweise Artikel zur Quaternären Prävention und zur Kommunikation über Risiko.

## Personelles:

Austritt von Niklaus Egli (SGAM), der sich aber als Vertreter im Kolonkarzinom-Screeningprogramm zur Verfügung stellte.

Eintritt von Giovanni Fantacci (Allgemeinmediziner und AIDS-Aufklärung Schweiz) und Jean-Pierre Kapp (Pädiater).

Gratulation: Mitglied Andrea Häner (SGIM) wurde zur Stv. Kantonsärztin des Kantons Schwyz gewählt.

## Ausblick:

Glücklicherweise kann sich die Arbeitsgruppe Prävention auf langfristig engagierte Mitglieder mit guter Vernetzung stützen, allen sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt. Es gelang, in den oben beschriebenen Aktivitäten Mitglieder der Gruppe und Dritte mit Mandaten zu betrauen, um unsere Interessen zu vertreten. Eine faire Entschädigung der Arbeit, die die einzelnen Gruppenmitglieder im Mandat und der AG-Leiter leisten, ist dankenswerterweise ab 2011 budgetiert.

Dr. med. Stefan Neuner, MPH

**Leiter der Arbeitsgruppe Prävention des KHM**  
**Praxis: Schmidgasse 8, 6300 Zug**

Zug, den 1.3.2011